

Kriegstüchtig bis 2029 – Der deutsche Vierjahresplan 2.0

21 Mär. 2025 06:30 Uhr

Nach dem Willen der herrschenden Politiker soll Deutschland bis 2029 kriegstüchtig werden. Sie stellen sich damit unverhohlen in die Tradition des deutschen Militarismus, der sich in den Jahren 1933 – 1945 von seiner finstersten Seite zeigte. Droht 90 Jahre nach dem Beginn des 2. Weltkriegs ein neuer großer Waffengang?



Quelle: Legion-media.ru © diebildwerft
Symbolbild

Von Paul R. Wolf

"Wenn der Faschismus wiederkehrt, wird er nicht sagen: 'Ich bin der Faschismus.' Nein, er wird sagen: 'Ich bin der Antifaschismus.' – Ignazio Silone (1900 – 1978), italienischer Schriftsteller.

"Deutschland ist zurück, Deutschland leistet seinen großen Beitrag zur Verteidigung der Freiheit und des Friedens in Europa", kolportierte Friedrich Merz am 14. März 2025 in den [Medien](#). Angesichts des gigantischen Aufrüstungsprogramms, dass er plant, und mit dem Deutschland sicherlich keinen Frieden sichert, sondern eher Krieg schürt, fühlten sich einige Internet-User dazu berufen, in Anlehnung an das Buch "Er ist wieder da" (2012) Parallelen zu dem dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte zu ziehen und zu fordern:

"Er [Merz] muss wieder weg!"

Auf dem Reichsparteitag der NSDAP 1936 in Nürnberg kündigte Adolf Hitler einen Vierjahresplan an. Mit diesem Wirtschaftsprogramm wollten die Nazis binnen vier Jahren die wirtschaftliche und militärische Kriegsfähigkeit durch Autarkie und forcierte Aufrüstung erreichen. Die Wehrmacht sollte "einsatzfähig"

und die deutsche Wirtschaft "kriegsfähig" werden. Zuvor hatte man 1935 die allgemeine Wehrpflicht im Deutschen Reich wieder eingeführt.

90 Jahre später ist angesichts der vielfach herbeigeredeten "Bedrohung durch Russland" die Debatte um die Einführung der Wehrpflicht in Deutschland und anderen Ländern Europas erneut entbrannt. Bereits die Ampelregierung, die nach dem Wahlsieg von Donald Trump bei den US-Präsidentenwahlen im November letzten Jahres zerbrach, hatte seit dem [Sommer 2024](#) für die Bundesrepublik "Kriegstüchtigkeit bis 2029" angemahnt. Unionskanzlerkandidat Friedrich Merz macht sich nun allem Anschein nach daran, diesen Plan während seiner vierjährigen Legislaturperiode in die Tat umzusetzen.

Die Nationalsozialisten wollten mit ihrem Rüstungs- und Infrastrukturprogramm (Stichwort: Reichsautobahnen ab 1933) die am Boden liegende deutsche Wirtschaft wieder ankurbeln. Darüber hinaus versuchte Hermann Göring 1936 in seiner Rede im Sportpalast, den in weiten Teilen kriegsmüden Deutschen den Vierjahresplan als Konzeption zur Sicherung der Ernährung des Volkes zu verkaufen.

90 Jahre später zeigten sich die "Oppositionsparteien" CDU und CSU im Wahlkampf zwar noch bemüht, vor allem in Sachen Migration, Energie und Wirtschaft endlich einen "Politikwechsel" einleiten zu wollen. Angesichts der "veränderten geopolitischen Lage" im Zuge der Annäherung zwischen "Putins" Russland und den USA unter Trump, mit dem Ziel einer Beendigung des Ukraine-Konflikts, setzen die Bundesrepublik und große europäische Mächte wie Frankreich und Großbritannien aber weiter auf eine militärische Unterstützung Kiews und eine Ausweitung der gemeinsamen europäischen Anstrengungen zur Aufrüstung gegen die Russische Föderation. Dass man den Wähler absichtlich diesbezüglich belogen habe, musste jüngst Kriegstreiber Roderich Kiesewetter (CDU) [eingestehen](#):

"Das war ganz klar, dass eben im Osten mit der Konkurrenz zu Bündnis Sahra Wagenknecht, zu AfD und der Angst, dass der Krieg sich ausweitet ... da hat man nicht den Mut aufgebracht, der Bevölkerung zu sagen: Achtung, wir müssen mehr Geld in die Hand nehmen, sonst weitet sich der Krieg aus."

Die Nazis stellten in den 1930er Jahren ihr Rüstungsprogramm dank enormer Staatsverschuldung auf die Beine. Zivile Betriebe wurden im Rahmen des Vierjahresplans auf Rüstungsproduktion umgestellt. Die Entwicklung synthetischer Ersatzstoffe wie Leuna-Benzin, Buna-Kautschuk, Kunstdünger und Sprengstoff sollte dem Deutschen Reich zu wirtschaftlicher Autarkie verhelfen. Am 17. Dezember 1936 formulierte der Chef der Vierjahresplanbehörde "Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe", Hermann Göring:

*"Die Auseinandersetzung, der wir entgegengehen, verlangt ein riesiges Ausmaß von Leistungsfähigkeit. Es ist **kein Ende der Aufrüstung** abzusehen. Allein entscheidend ist hier der Sieg oder Untergang. [...] Wir stehen bereits in der Mobilmachung und im Krieg, es wird nur noch nicht geschossen."*

Im März 2025 haben sich Union und SPD im Zuge ihrer Koalitionsverhandlungen auf die Verabschiedung eines Hunderte Milliarden schweren Schuldenpakets für die Aufrüstung der Bundeswehr und die (kriegsrelevante) Infrastruktur geeinigt – wobei es bei den Investitionen in das deutsche Militär ausdrücklich keine Deckelung nach oben geben soll:

*"Theoretisch wären zukünftig also **unbegrenzte Schulden für Rüstung und Militär möglich!**", warnt das Portal [ohne-ruestung-leben.de](#).*

90 Jahre nach der Verabschiedung des nationalsozialistischen Vierjahresplans ist in Deutschland wieder davon die Rede, dass Volkswagen- und Bahnwagenwerke auf Rüstungsproduktion umstellen sollen.

Und die um die liebe Umwelt ach so besorgten Grünen haben in der letzten Legislaturperiode zur Genüge unter Beweis gestellt, wie kriegsgeil sie sind – man könnte ihnen daher sehr wohl unterstellen, dass das ganze Gerede um den Elektro-Boom, das Verbrenner-Aus und die Verteuerung der zivilen Luftfahrt einzig dazu dient, für Panzer, Militärjets und Raketen genug fossilen Brennstoff auf Vorrat zu halten.

In einer von Adolf Hitler im August 1936 verfassten geheimen Denkschrift, die dem Vierjahresplan voranging, stellte der "Führer" die These auf, dass ein Krieg mit der Sowjetunion unvermeidlich sei. Für die Schaffung von "Lebensraum im Osten" für die Deutschen und die Errichtung der "Festung Europa" musste Hitler im Weltkriege allerdings erst Polen, Weißrussland, die baltischen Republiken und die Ukraine überrennen. Frankreich und England stellten sich zudem gegen seine Pläne, und auch die USA traten am 7. Dezember 1941 mit dem japanischen Angriff auf Pearl Harbour in den Krieg ein.

Heute besteht die "Festung Europa" in Form von EU und NATO bereits, und sie reicht bis an die Grenzen Russlands heran. Die Bundesrepublik erhebt wieder **"Führungsansprüche"** in Europa, Frankreich und England mischen diesmal im Kampf gegen die verhassten "Moskowiter" kräftig mit – London hatte zuletzt einen Verteidigungspakt mit Kiew geschlossen, und Paris stellt immer wieder die Frage nach einer Entsendung von NATO-Truppen in die Ukraine zur Diskussion. Deutschland baut seinerseits eine eigene Truppe im Baltikum auf.

Erklärtes Ziel dieser aggressiven Politik ist es, Russland in seine Teilrepubliken aufzuspalten, den europäischen Teil Russlands zu erobern und unter den "Siegern" aufzuteilen. Schon die Nazis träumten vom "Endsieg" – heute lautet die Parole, Putins Russland dürfe im Ukraine-Konflikt nicht gewinnen. Denn andernfalls werde Putin dazu übergehen, weitere Länder Europas zu überfallen, und irgendwann stünden seine Truppen dann in Brandenburg (O-Ton Annalena Baerbock).

Zur Intensivierung ihres Kampfes gegen den "jüdischen Bolschewismus" stellten die Nazis unter Albert Speer ab Februar 1942 auf "totale Kriegswirtschaft" um. **Im Jahr 2025** fordert der Vorsitzende der EVP-Partei und -Fraktion im Europaparlament, Manfred Weber (CSU), die Umstellung Europas auf Kriegswirtschaft – und damit bereits vor dem herbeigeredeten Ausbruch irgendwelcher Feindseligkeiten gegen die Europäische Union.

Nach Ansicht der Kriegstreiber in der EU führen die "Demokratien" Europas einen Kampf gegen das "autokratische" Asien – die unzivilisierten Horden aus der russischen Steppe, die "rote" und die "gelbe" Gefahr. Schon SS-Führer Heinrich Himmler verglich im Jahr 1943 die gewaltigen Mobilisierungsanstrengungen der Sowjetunion seit dem deutschen Angriff auf das riesige Land im Osten mit dem Ansturm der Hunnen (4. Jahrhundert) und der Mongolen (13. Jahrhundert) – asiatische Völker, gegen die man die "Festung Europa" einst erfolgreich verteidigt habe. In seiner **Rede am 24. März 1943** an der Universität in Charkow sagte er (ab Minute 5:15):

*"Die Festung Europa – sie wird, **so lange es notwendig ist, und muss, so lange es notwendig ist, eisern gehalten werden.**"*

Der aktuell diskutierte "Atomschutzschirm" über Europa, der von Frankreich bereitgestellt werden könnte, dient vor dem Hintergrund all dieser paneuropäischen Kriegsanstrengungen augenscheinlich ebenfalls dem Bemühen, einen Waffengang zwischen der EU und der Russischen Föderation mit konventionellen Mitteln zu ermöglichen – zum Preis der völligen Vernichtung, sollte einer der beiden Kontrahenten dabei allzu sehr in Bedrängnis geraten.

RT DE bemüht sich um ein breites Meinungsspektrum. Gastbeiträge und Meinungsartikel müssen nicht die Sichtweise der Redaktion widerspiegeln.